



Kanadierin mit chinesisch-malaysischen Wurzeln:
Die Autorin Madeleine Thien. Foto: Luchterhand

Vaters Ritual des Reiskochens

Erzählungen von Madeleine Thien

Die 33-jährige Schriftstellerin Madeleine Thien ist ein Paradebeispiel für das Einwandererland Kanada: Als Tochter chinesisch-malaysischer Eltern in Vancouver geboren, durchquerte sie das Land von West nach Ost, um in Québec zu studieren. Zur Wahrung ihrer familiären Herkunft bekam sie Unterricht in Kalligrafie und chinesischem Tanz.

In ihrem illustrierten Kinderbuch „The Chinese Violin“ (2002) kommt der kulturelle Spagat zum Ausdruck: Lin Lin und ihr Vater verlassen ein kleines Dorf in China, um in Kanada ihr Glück zu versuchen. Mit dem in 15 Sprachen übersetzten Roman „Jene Sehnsucht nach Gewissheit“ (2006), in dem die Radioreporterin Gail Lim einem Familiengeheimnis im japanisch besetzten Malaysia auf der Spur ist, wurde die schon mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Autorin im vergangenen Jahr erstmals in Deutschland vorgestellt. Für ihre Lesungen bei der Frühjahrsbuchwoche hat Thien nun „Einfache Rezepte“ mitgebracht, eine Sammlung mit Erzählungen, mit denen sie vor sieben Jahren debütierte. Die Titelgeschichte erzählt aus der Ich-Perspektive von einem Mädchen, das ihren Vater hingebungsvoll liebt, seine Rituale beim Reiskochen beobachtet.

Was harmonisch beginnt, endet mit den letzten Zuckungen eines Fisches im Spülbecken. Dazwischen hat sich ein kleines Familiendrama abgespielt, in dem derselbe Vater seinen Sohn für dessen jugendliche Auflehnung hart bestraft. Auch in den anderen Geschichten geht Thien mit Gespür für Zwischentöne den Komplikationen nach, die sich aus der Verschiedenheit der Menschen ergibt – sei es bedingt durch das Alter, das Geschlecht oder die Herkunft. So krass die manchmal ausfallen, so sehr spürt man in jeder Zeile den Wunsch der Autorin, der Liebe und dem Glück zum Durchbruch verhelfen zu wollen.

Reinhard Helling

Madeleine Thien: „Einfache Rezepte“ (Luchterhand, 208 Seiten, 17,95 Euro); Lesung heute, 20 Uhr, Buch in der Au, Humboldtstraße 12. Auch am 2.3., 17 Uhr, Gasteig, Black Box